

# Bodentiere wählen Bio

**In der Oberschicht eines Quadratmeters Boden leben 200 Regenwürmer, 150 Tausendfüssler, 50 Asseln, 50 Spinnen und Skorpione, 100 000 Springschwänze und andere Urinsekten, 150 000 Milben und 500 000 000 Einzeller. Biobauern und Bodentiere unterhalten eine Partnerschaft von beidseitigem Nutzen. In Bioböden ist das Bodenleben viel artenreicher als in konventionell bewirtschaftetem Agrarland.**

## Pflanzen

Auf biologischen Getreideäckern gedeihen im Schnitt doppelt so viele Pflanzenarten wie auf konventionell bewirtschafteten. Bedrohte Arten blühen gar dreimal häufiger. Das ergaben botanische Aufnahmen auf je 13 biologischen und konventionellen Landwirtschaftsbetrieben in Westdeutschland.

Dabei wurde auch festgestellt, dass die Pflanzenwelt auf Biohöfen noch so heil ist wie vor 30 Jahren: Sowohl 1960 wie 1987 fand man auf 80 Prozent der untersuchten Wiesen- und Ackerflächen von Biohöfen vom Aussterben bedrohte Pflanzen. Auf konventionellen Betrieben war die Zahl im gleichen Zeitraum von 61 auf 29 Prozent gesunken.

## Bienen, Hummeln, Schmetterlinge

Die Besiedlungsdichte von Bienen, Hummeln und Tagfaltern auf biologischen und konventionell bewirtschafteten Weizenäckern erhoben Biologinnen und Biologen der Uni München.

- Auf einem 160 m<sup>2</sup> grossen biologischen Feld wurden innert 5 Minuten 7 Tagfalter, 13 Bienen und 16 Hummeln registriert.
- Auf das benachbarte konventionelle Feld gleicher Grösse hatte sich eine einzige Biene verirrt.

## Regenwürmer

Regenwürmer sind fleissige Bodenpflieger. Biobauern können viel stärker auf ihre Hilfe zählen als konventionelle. Das ergaben Untersuchungen in Bayern. Je 20 biologische

Flächen wurden jeweils mit einer konventionell bewirtschafteten Fläche am selben Standort verglichen. Fast durchwegs war auf dem Bioacker der Wurmbestand und die Artenvielfalt — es gibt insgesamt 37 Regenwurmarten — höher als auf dem Vergleichsfeld.

## Vögel

Ornithologische Vergleiche zwischen biologischen und konventionellen Höfen in Dänemark zeigten, dass die Vogelwelt auf Biohöfen viel reicher ist. Von 39 Vogelarten hielten sich 36 bevorzugt auf Biofeldern auf. Feldlerche, Rauchschwalbe, Kiebitz, Grauammer und Hänfling waren da doppelt so häufig anzutreffen. Bloss drei Arten hielten sich öfter auf normal gedüngten und gespritzten Feldern auf. Ganz offensichtlich ist das Nahrungsangebot sowohl für Insektenfresser wie für Körnerpicker auf Biohöfen klar besser.

## Laufkäfer

In biologischen Getreidefeldern leben zwei bis zweieinhalbmal so viele Laufkäfer und Kurzflügler als in konventionell bewirtschafteten. Dies ergaben Untersuchungen des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Oberwil. Viele Laufkäfer und Kurzflügler sind als Nützlinge in der Landwirtschaft — vorab als Blattlausvertilger — geschätzt.

(Aus: WWF/Panda Magazin 3/91)

